



**Monitoring  
zu Arbeitsmarkt und  
Wirtschaftsentwicklung  
in Wiesbaden**

Bericht **2007**



Amt für Wahlen,  
Statistik und Stadtforschung

## Herausgeber

Landeshauptstadt Wiesbaden  
Amt für Wahlen,  
Statistik und Stadtforschung  
Wilhelmstraße 32, 65183 Wiesbaden  
Januar 2008

## Bezug

Amt für Wahlen,  
Statistik und Stadtforschung  
Information & Dokumentation  
Postfach 39 20, 65029 Wiesbaden

Tel.: 06 11/31-54 34  
FAX: 06 11/31-39 62  
E-Mail: [dokumentation@wiesbaden.de](mailto:dokumentation@wiesbaden.de)  
Internet: [www.wiesbaden.de](http://www.wiesbaden.de)



Alle Rechte vorbehalten  
Vervielfältigung, auch auszugsweise nur mit Quellenangabe gestattet und mit der Bitte um ein Belegexemplar.  
Für gewerbliche Zwecke ist es grundsätzlich nicht gestattet diese Veröffentlichung oder Teile daraus zu vervielfältigen, auf Mikrofilm/-fiche zu verfilmen oder in elektronische Systeme zu speichern.

*Komprimierter Überblick  
über Struktur und Entwicklung  
des Wiesbadener  
Arbeitsmarktes ...*

## Vorbemerkung

Das Monitoring soll einen komprimierten Überblick über die wichtigsten Daten und Trends zum Arbeitsmarkt und zur Wirtschaftsentwicklung in Wiesbaden liefern. Dabei werden kurzfristige Trends ebenso wie längerfristige Entwicklungen systematisch beobachtet. Dargestellt wird jeweils:

- die aktuelle Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr,
- der mittelfristige Trendverlauf (2001 - 2006) sowie
- erstmals die Position Wiesbadens in der Rhein-Main-Region mit den Vergleichsstädten Frankfurt, Mainz, Offenbach und Darmstadt.

Mit dem vorliegenden Bericht 2007 wird das im Jahr 2005 erstmals in dieser Form aufbereitete Datenset<sup>1</sup> aktualisiert und um einen interkommunalen Vergleich ergänzt.

*... anhand von  
aussagefähigen Indikatoren  
in sechs Dimensionen*

Die Indikatoren des Monitoringsystems gliedern sich in sechs Dimensionen:

- Wirtschaftliche Rahmendaten
- Kommunale Finanzen
- Beschäftigung am Arbeitsort
- Beschäftigung am Wohnort und Pendler
- Ausbildungsmarkt
- Arbeitslosigkeit und Erwerbssausschluss

---

<sup>1</sup> Landeshauptstadt Wiesbaden, Amt für Wahlen, Statistik und Stadtforschung: Monitoring zu Arbeitsmarkt und Wirtschaftsentwicklung in Wiesbaden. Statistische Berichte 2/2005.

## Wirtschaftliche Rahmendaten

*Auf Wiesbadens Wirtschaft wirken auch überregionale Einflüsse*

Wiesbaden ist keine Insel. Um die aktuellen Entwicklungen und mittelfristigen Trends auf dem Wiesbadener Arbeitsmarkt und der Wirtschaftslage besser einordnen zu können, ist es wichtig auch überregionale Kenngrößen mit heranzuziehen.

**Tab. 1:**  
**Monitoring zu Arbeitsmarkt und Wirtschaftsentwicklung**  
**Dimension „Wirtschaftliche Rahmendaten“**

	2006	Veränderung zum Vorjahreswert		Veränderung im 5-Jahreszeitraum	
		abs.	%	% <sup>1)</sup>	Trend <sup>2)</sup>
<b>Wirtschaftliche Rahmendaten</b>					
ifo-Geschäftsklimaindex (2000 = 100)					
September (Bund) .....	<b>105,1</b>	X	+ 8,5 % *	+ 17,3 % *	↗
Bruttoinlandsprodukt (BIP) je Erwerbstätigen in Hessen .....	<b>67 126 €</b>	+ 874 €	+ 1,3 %	+ 8,9 %	↗
BIP je Erwerbstätigen in Deutschland .....	<b>58 999 €</b>	+ 1 275 €	+ 2,2 %	+ 9,8 %	↗
Zinssatz (Euribor, Zwölfmonatsgeld) .....	<b>3,4 %</b>	X	+ 1,1 % *	- 0,7 % *	⇒
Investitionsquote (Bund) .....	<b>17,8 %</b>	X	+ 0,7 % *	- 2,2 % *	⇒
Teuerungsrate in Hessen .....	<b>+ 1,4 %</b>	X	- 0,2 % *	- 0,3 % *	⇒
<p>X Angabe nicht sinnvoll            1) Prozentuale Veränderung des aktuellen Jahres mit dem vor fünf Jahren (z. B. 2006 zu 2001).            * Angabe in %-Punkten            2) Der Pfeil ist ein Hinweis auf das Vorliegen eines (linearen) Trends im fünfjährigen Beobachtungszeitraum. Dabei bedeutet:            ↗ = positiver Trend (Entwicklung nach oben), statistisch gesichert            ↘ = negativer Trend (Entwicklung nach unten), statistisch gesichert            ⇒ = ein Trend kann statistisch nicht nachgewiesen werden</p> <p>Quelle: ifo-Institut für Wirtschaftsforschung, Hessisches Statistisches Landesamt, Statistisches Bundesamt, Europäische Zentralbank, Gesellschaft für Konsumforschung</p>					



*Aufwärtstrend für wirtschaftliche Rahmendaten*

Die bundesweiten und hessischen Rahmendaten für das Jahr 2006 können als stabil positiv bezeichnet werden. Der ifo-Geschäftsklimaindex<sup>2</sup> weist im Jahr 2006 eine deutliche Steigerung um 8,5 Prozentpunkte aus. Der Produktivitätszuwachs, gemessen am Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen, liegt 2006 in der gesamten Bundesrepublik mit + 2,2 % höher als in Hessen (+ 1,3 %). Diese Trends haben sich in den vergangenen fünf Jahren als stabil und damit als statistisch signifikant erwiesen.

<sup>2</sup> Die ausgewählten Indikatoren werden in einem Glossar am Ende des Beitrags erläutert.

*Die Investitionsquote steigt ...*

Positiv für den „Standort Deutschland“ ist zu vermerken, dass die Investitionsquote erstmals seit Jahren wieder gestiegen ist und im Jahr 2006 bei 17,8% (Anteil der Bruttoanlageinvestitionen am BIP) liegt.

*... und die Inflation sinkt*

Die Teuerungsrate ist in Hessen im Jahr 2006 gegenüber 2005 leicht gesunken, von + 1,6 % auf + 1,4 % und auch im Vergleich zum Jahr 2001 ist ein Rückgang zu vermerken. Dabei muss erwähnt werden, dass in den betrachteten fünf Jahren in 2001 mit + 1,7 % die höchste Inflation gemessen worden ist.

**Tab. 2:**  
Monitoring zu Arbeitsmarkt und Wirtschaftsentwicklung  
Dimension „Wirtschaftliche Rahmendaten“ im interkommunalen Vergleich

	Wiesbaden	Frankfurt am Main	Darmstadt	Offenbach	Mainz
<b>Wirtschaftliche Rahmendaten</b>					
BIP je Erwerbstätigen 2005 .....	<b>72 778 €</b>	83 176 €	63 252 €	68 766 €	55 209 €
Entwicklung 2000 bis 2005 .....	<b>+ 11,2 %</b>	+ 11,1 %	+ 16,3 %	+ 6,9 %	- 3,7 %
Kaufkraftindex 2006 .....	<b>115,8</b>	111,3	113,8	101,9	114,9
Insolvenzrate 2006 .....	<b>8,2</b>	7,7	10,7	7,2	12,9
Veränderung der Insolvenzen 2001 bis 2006 ..	<b>- 11,5 %</b>	- 13,9 %	+ 36,7 %	- 57,8 %	+ 24,7 %
Einzelhandelsumsatz je Einwohner 2006 .....	<b>6 439 €</b>	6 075 €	7 287 €	5 173 €	6 119 €
Veränderung 2001 bis 2006 .....	<b>- 6,5 %</b>	- 7,4 %	- 12,7 %	- 10,1 %	- 13,4 %

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Gesellschaft für Konsumforschung, Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz



*Wiesbaden*

*hat nach Frankfurt*

*das zweithöchste BIP...*

Im interkommunalen Vergleich zeigt sich, dass Wiesbaden, nach Frankfurt, das zweithöchste Bruttoinlandsprodukt hat. Mit 72 778 Euro je Erwerbstätigen haben die Wiesbadener deutlich mehr Waren und Dienstleistungen erstellt als die anderen Großstädter im Rhein-Main-Gebiet. Ein hohes BIP gilt gemeinhin als Stärke eines Wirtschaftsstandorts.

*... und die höchste Kaufkraft*

Gleiches gilt für den überdurchschnittlichen Kaufkraftindex, der in Wiesbaden der höchste aller betrachteten Städte ist. Wiesbadener haben durchschnittlich mehr Geld im Portemonnaie als die übrigen Rhein-Main-Städter.

*Auch der Einzelhandelsumsatz  
kann sich sehen lassen*

Der Einzelhandelsumsatz liegt bei 6 500 € je Einwohner und ist nach dem der Darmstädter der zweithöchste - er ist zwar im Verlauf der vergangenen 5 Jahre gesunken, in Wiesbaden aber deutlich schwächer als in den anderen Städten.

## Kommunale Finanzen

*Finanzsituation einer Kommune  
hat Auswirkungen  
auf die lokale Wirtschaft*

Die wirtschaftliche Lage wirkt sich auf die kommunalen Finanzen aus. Aber es gilt auch der umgekehrte Zusammenhang: Die Finanzsituation einer Kommune hat Auswirkungen auf die lokale Wirtschaft und den Arbeitsmarkt vor Ort. Ist die „Kasse gut gefüllt“ so werden z. B. Investitionen getätigt, von denen auch die heimische Wirtschaft profitiert. Oder es wird Geld in Infrastrukturmaßnahmen für die Ansiedlung und die Bestandssicherung von Gewerbebetrieben aufgewendet. Auch können Beschäftigungsprogramme mit kommunaler Unterstützung aufgelegt werden. Bei schlechter Finanzsituation ist dies nicht oder nur eingeschränkt möglich.

**Tab. 3:**  
**Monitoring zu Arbeitsmarkt und Wirtschaftsentwicklung**  
**Dimension „Kommunale Finanzen“**

	2006	Veränderung zum Vorjahreswert		Veränderung im 5-Jahreszeitraum	
		abs.	%	% <sup>1)</sup>	Trend <sup>2)</sup>
<b>Kommunale Finanzen</b>					
Gestaltungsquote des kommunalen Haushalts ....	<b>0,9</b>	X	- 0,1 % *	- 0,1 % *	⇒
Steuereinnahmen ..... in Tsd.	<b>412 402 €</b>	+ 28 587 €	+ 7,4 %	+ 9,0 %	⇒
dar. Einkommensteuer ..... in Tsd.	<b>116 491 €</b>	+ 8 997 €	+ 8,4 %	- 12,1 %	↘
dar. Gewerbesteuer ..... in Tsd.	<b>211 961 €</b>	+ 17 901 €	+ 9,2 %	+ 28,7 %	⇒
Gewerbesteuerhebesatz .....	<b>440</b>	X	- *	- 20,0 % *	↘
Gewerbesteueranteil an den Steuereinnahmen .....	<b>51,4 %</b>	X	+ 0,8 % *	+ 7,9 % *	⇒

X Angabe nicht sinnvoll

- Zahlenwert genau Null

1) Prozentuale Veränderung des aktuellen Jahres mit dem vor fünf Jahren (z. B. 2006 zu 2001).

\* Angabe in %-Punkten

2) Der Pfeil ist ein Hinweis auf das Vorliegen eines (linearen) Trends im fünfjährigen Beobachtungszeitraum. Dabei bedeutet:

↗ = positiver Trend (Entwicklung nach oben), statistisch gesichert

↘ = negativer Trend (Entwicklung nach unten), statistisch gesichert

⇒ = ein Trend kann statistisch nicht nachgewiesen werden

Quelle: Kämmerei der Stadt Wiesbaden




*Steuereinnahmen „sprudeln“*

Die Steuereinnahmen der Landeshauptstadt Wiesbaden sind im Jahr 2006 im Aufwärtstrend: so lässt sich eine Steigerung um fast 10 % bei den Gewerbesteuern feststellen. Mittlerweile liegt der Anteil der Gewerbesteuern an allen Steuereinnahmen bei über 50 % und ist damit im Vergleich zum Vorjahr noch gestiegen. Die so genannte Gestaltungsquote ist erstmals seit Beginn des 21. Jahrhunderts unter 1, d.h. die Steuereinnahmen übersteigen die Schulden; es sind also wieder Handlungsspielräume im kommunalen Haushalt.

<b>Tab. 4: Monitoring zu Arbeitsmarkt und Wirtschaftsentwicklung Dimension „Kommunale Finanzen“ im interkommunalen Vergleich</b>					
	<b>Wies- baden</b>	<b>Frankfurt am Main</b>	<b>Darm- stadt</b>	<b>Offen- bach</b>	<b>Mainz</b>
<b>Kommunale Finanzen</b>					
Steuereinnahmen je Einwohner 2006 .....	<b>1 484 €</b>	2 753 €	1 183 €	832 €	1 147 €
Veränderung 2001-2006 .....	<b>+ 11,0 %</b>	+ 46,4 %	+ 19,4 %	- 18,8 %	+ 12,0 %
Gewerbesteueranteil .....	<b>51,4 %</b>	70,9 %	47,3 %	34,0 %	52,9 %
Gewerbesteuerhebesatz .....	<b>440</b>	490	425	440	440

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz



*Frankfurt hat die meisten  
Steuereinnahmen je Einwohner*

Im interkommunalen Vergleich zeigt sich, dass Frankfurt am Main mit Abstand die höchsten Steuereinnahmen je Einwohner verbuchen kann. Auch die Entwicklung der Steuereinnahmen zeigt bei Frankfurt ein dickes Plus von 46 %, wobei ein Großteil den Gewerbesteuern zu verdanken ist, die in Frankfurt über zwei Drittel der Einnahmen ausmachen. Wiesbaden verortet sich im Hinblick auf die verwendeten Indikatoren im Mittelfeld der Rhein-Main-Städte.

**Beschäftigung am Arbeitsort**

*Beschäftigtenzahlen  
steigen nur langsam*

Die folgenden Indikatoren beziehen sich auf die Arbeitsplätze, die in Wiesbaden angeboten werden. Die positiven Signale der wirtschaftlichen Rahmendaten schlagen sich dabei nur langsam auf den Arbeitsmarkt Wiesbaden durch.

**Tab. 5:**  
**Monitoring zu Arbeitsmarkt und Wirtschaftsentwicklung**  
**Dimension „Beschäftigung am Arbeitsplatz“**

	2006	Veränderung zum Vorjahreswert		Veränderung im 5-Jahreszeitraum	
		abs.	%	% <sup>1)</sup>	Trend <sup>2)</sup>
<b>Beschäftigung am Arbeitsplatz</b>					
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (30.09.)	<b>121 084</b>	+ 570	+ 0,5 %	- 3,3 %	↘
unter 25-Jährige .....	<b>13 323</b>	- 24	- 0,2 %	- 16,9 %	↘
über 54-Jährige .....	<b>15 124</b>	+ 410	+ 2,8 %	+ 12,5 %	↗
mit Fach-, Hochschulabschluss .....	<b>16 725</b>	+ 460	+ 2,8 %	+ 11,4 %	↗
ohne Berufsausbildung .....	<b>17 544</b>	- 744	- 4,1 %	- 19,6 %	↘
im Tertiärsektor .....	<b>100 620</b>	+ 1 710	+ 1,7 %	+ 0,7 %	⇒
in der öffentlichen Verwaltung .....	<b>10 013</b>	- 445	- 4,3 %	- 2,8 %	⇒
im Gesundheitswesen .....	<b>8 704</b>	- 226	- 2,5 %	+ 1,8 %	⇒
im Versicherungsgewerbe .....	<b>8 338</b>	+ 170	+ 2,1 %	- 4,3 %	⇒
im Einzelhandel .....	<b>7 661</b>	- 38	- 0,5 %	- 19,2 %	↘
in der Unternehmensberatung .....	<b>6 196</b>	- 243	- 3,8 %	+ 1,9 %	⇒
im Baugewerbe .....	<b>5 075</b>	+ 173	+ 3,5 %	- 13,6 %	↘
in der Informationstechnologie .....	<b>4 928</b>	+ 563	+ 12,9 %	+ 14,7 %	⇒
Teilzeitbeschäftigte .....	<b>21 714</b>	+ 458	+ 2,2 %	+ 10,8 %	↗
Geringfügig Entlohnte .....	<b>14 773</b>	- 62	- 0,4 %	+ 8,2 %	⇒
Beamte .....	<b>13 332</b>	- 261	- 1,9 %	+ 5,1 %	↗
Gewerbetreibende .....	<b>29 417</b>	+ 1 059	+ 3,7 %	·	·
<p>X Angabe nicht sinnvoll          · kein Nachweis vorhanden          1) Prozentuale Veränderung des aktuellen Jahres mit dem vor fünf Jahren (z. B. 2006 zu 2001).          * Angabe in %-Punkten          2) Der Pfeil ist ein Hinweis auf das Vorliegen eines (linearen) Trends im fünfjährigen Beobachtungszeitraum. Dabei bedeutet:          ↗ = positiver Trend (Entwicklung nach oben), statistisch gesichert          ↘ = negativer Trend (Entwicklung nach unten), statistisch gesichert          ⇒ = ein Trend kann statistisch nicht nachgewiesen werden</p>					
<p>Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Steueramt der Stadt Wiesbaden</p>					

*Beschäftigtenrückgang  
der letzten fünf Jahre  
fiel in Wiesbaden moderater aus  
als in den anderen  
Rhein-Main-Städten*

Um differenzierte Aussagen zu Entwicklungstendenzen der Beschäftigung in Wiesbaden machen zu können, also z. B. in welchen Branchen noch Arbeitsplätze geschaffen werden oder wie die Entwicklung für ältere Erwerbstätige aussieht, ist man auf die Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit angewiesen. Hier werden die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten abgebildet, nicht aber die Beamten, die Selbständigen und geringfügig Beschäftigten. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist im Jahr 2006 lediglich um 0,5 % im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Ein erfreuliches Ergebnis, denn erstmals seit dem Jahr 2001 hat sich die Beschäftigtenzahl wieder erhöht.





Der längerfristige Trend zeigt (noch) eine stabile negative Entwicklung, nicht nur in Wiesbaden. Im interkommunalen Vergleich fällt auf, dass der Beschäftigtenrückgang der vergangenen fünf Jahre in Wiesbaden deutlich moderater ausgefallen ist als z.B. in Offenbach, wo 10 % der Arbeitsplätze abgebaut wurden (s. Tab. 6).

*Ältere Beschäftigte  
weiter auf dem Vormarsch*

Bemerkenswert ist das Plus bei den über 54-jährigen Beschäftigten auch und gerade im 5-Jahresvergleich. Eine hohe Altersbeschäftigungsquote hat die „Initiative neue soziale Marktwirtschaft“ in ihrem Wirtschaftsranking als eine Stärke des Wiesbadener Arbeitsmarktes definiert.

*Gering Qualifizierte haben  
zunehmend weniger Chancen;  
akademisch Gebildete  
sind die Gewinner*

Die Beschäftigtenstruktur ändert sich weiter - Arbeitsplätze für (Fach-) Hochschulabsolventen nehmen zu, Arbeitsplätze für Beschäftigte ohne Berufsausbildung werden abgebaut: Im vergangenen Jahr immerhin um 4 % und im 5-Jahresvergleich um fast 20 %. Diese Strukturverschiebungen fallen in Wiesbaden deutlicher aus als in den anderen Rhein-Main-Städten. Im Segment der Hochqualifizierten muss Wiesbaden noch aufholen, denn deren Anteil an allen Beschäftigten ist in Darmstadt und Frankfurt um einiges höher (s. Tab. 6).

*IT-Branche hat die meisten  
Arbeitsplätze geschaffen*

In Bezug auf die mitarbeiterstärksten Branchen in Wiesbaden konnte die Informationstechnik (IT) die Zahl ihrer Mitarbeiter alleine im Jahr 2006 um fast 13 % steigern, weitere „Gewinner“ sind das Bau- und das Versicherungsgewerbe. Die für Wiesbaden wichtigen Wirtschaftsbereiche des Öffentlichen Dienstes einerseits (sowohl im Bereich der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung als auch bei den Beamten) und der Beraterbranche andererseits haben indes im Jahr 2006 Arbeitsplätze verloren.

**Tab. 6:**  
**Monitoring zu Arbeitsmarkt und Wirtschaftsentwicklung**  
**Dimension „Beschäftigung am Arbeitsort“ im interkommunalen Vergleich**

	Wies- baden	Frankfurt am Main	Darm- stadt	Offen- bach	Mainz
<b>Beschäftigung am Arbeitsort</b>					
Sozialversicherungspflichtig-Beschäftigte am Arbeitsort 2006 .....	<b>121 084</b>	467 694	85 761	44 512	97 293
Veränderung 2001 bis 2006 .....	<b>- 3,3 %</b>	- 6,3 %	- 3,8 %	- 10,0 %	- 5,2 %
Anteil Beschäftigter im Tertiärsektor .....	<b>83,1 %</b>	87,6 %	74,6 %	72,5 %	84,7 %
Veränderung Beschäftigte im Tertiärsektor 2001 bis 2006 .....	<b>+ 0,7 %</b>	- 3,9 %	+ 0,7 %	- 7,8 %	+ 1,2 %
Anteil Beschäftigter ohne Berufsausbildung .....	<b>14,5 %</b>	13,9 %	16,3 %	16,8 %	15,7 %
Veränderung Beschäftigte ohne Berufs- ausbildung 2001 bis 2006 .....	<b>- 19,6 %</b>	- 14,6 %	- 9,5 %	- 14,1 %	- 12,1 %
Anteil Beschäftigter mit (Fach-) Hochschulausbildung .....	<b>13,8 %</b>	17,1 %	19,9 %	13,8 %	16,1 %
Veränderung Beschäftigte mit (Fach-) Hochschulausbildung 2001 bis 2006 .....	<b>+ 11,4 %</b>	+ 1,6 %	+ 2,3 %	+ 2,7 %	+ 3,3 %
Anteil Teilzeitbeschäftigter .....	<b>17,9 %</b>	15,2 %	20,3 %	17,7 %	21,5 %
Veränderung Teilzeitbeschäftigte 2001 bis 2006	<b>+ 10,8 %</b>	+ 17,6 %	+ 14,3 %	+ 6,6 %	+ 9,3 %
Anteil geringfügig Entlohnter (30.06.) an den Beschäftigten (SV und Geringfügige) .....	<b>11,2 %</b>	8,3 %	11,9 %	12,2 %	12,6 %
Veränderung geringfügig Entlohnte 2001 bis 2006 .....	<b>+ 9,2 %</b>	+ 35,5 %	+ 19,0 %	+ 13,6 %	+ 27,8 %

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (Stand: 30.09.)



*Zahl der Teilzeitbeschäftigten  
weiter gestiegen*


Über alle Branchen hinweg ist der anhaltende stabile Trend zunehmender Teilzeitarbeit auch im Jahr 2006 ungebrochen, hier sind 500 neue Teilzeitarbeitsplätze hinzugekommen. Der in den letzten Jahren doch recht dynamische Zuwachs im Bereich der geringfügig Entlohnnten scheint hingegen in Wiesbaden (vorerst) gestoppt. Die Zunahme der Mini-Jobber war in den anderen Großstädten des Rhein-Main-Gebietes teilweise noch rasanter als in der hessischen Landeshauptstadt - im Jahr 2006 hat Wiesbaden nach Frankfurt den zweitgeringsten Anteil an geringfügiger Beschäftigung.

### Beschäftigung am Wohnort und Pendler

*60 von 100 erwerbsfähigen  
Wiesbadenern haben  
einen Arbeitsplatz*

Im Folgenden geht es um die Arbeitsplatzversorgung der Wiesbadener. Knapp 90 000 Wiesbadener gehen einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nach, weitere 15 000 sind geringfügig Entlohnte. Das heißt, dass

knapp 60 von 100 Wiesbadenern zwischen 18 und 64 Jahren mit Arbeitsplätzen versorgt sind<sup>3</sup>.

<b>Tab. 7: Monitoring zu Arbeitsmarkt und Wirtschaftsentwicklung Dimension „Beschäftigung am Wohnort und Pendler“</b>					
	2006	Veränderung zum Vorjahreswert		Veränderung im 5-Jahreszeitraum	
		abs.	%	% <sup>1)</sup>	Trend <sup>2)</sup>
<b>Beschäftigung am Wohnort Pendler</b>					
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, die in Wiesbaden wohnen (30.09).....	<b>88 690</b>	+ 322	+ 0,4 %	- 7,3 %	↘
Geringfügig Entlohnte, die in Wiesbaden wohnen .....	<b>14 032</b>	+ 256	+ 1,9 %	+ 22,8 %	↗
Arbeitsplatzversorgung .....	<b>59,0</b>	X	+ 0,2 %*	- 3,2 %*	↘
Einpendlerüberschuss (Einpendler-Auspendler)	<b>32 085</b>	+ 772	+ 2,5 %	+ 7,8 %	↗
Einpendler .....	<b>67 061</b>	+ 1 310	+ 2,0 %	+ 4,1 %	↗
dar. Ausländer .....	<b>4 833</b>	+ 304	+ 6,7 %	+ 3,0 %	⇒
Auspendler .....	<b>34 976</b>	+ 538	+ 1,6 %	+ 0,9 %	⇒
dar. Ausländer .....	<b>4 872</b>	+ 89	+ 1,9 %	- 6,8 %	⇒
Einpendleranteil an den Beschäftigten in Wiesbaden .....	<b>56,1 %</b>	X	+ 0,7 %*	+ 3,9 %*	↗
X Angabe nicht sinnvoll 1) Prozentuale Veränderung des aktuellen Jahres mit dem vor fünf Jahren (z. B. 2006 zu 2001). * Angabe in %-Punkten 2) Der Pfeil ist ein Hinweis auf das Vorliegen eines (linearen) Trends im fünfjährigen Beobachtungszeitraum. Dabei bedeutet: ↗ = positiver Trend (Entwicklung nach oben), statistisch gesichert ↘ = negativer Trend (Entwicklung nach unten), statistisch gesichert ⇒ = ein Trend kann statistisch nicht nachgewiesen werden					
Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Stichtag 30.06. 					

*Auch bei den  
Wiesbadener Beschäftigten  
ein leichtes Plus*

Im Jahr 2006 ist eine leichte Steigerung der Beschäftigtenzahlen auszumachen, die leider bei den geringfügigen Beschäftigungsverhältnissen höher ausfällt. Insbesondere im 5-Jahresvergleich ist bei den Mini-Jobbern eine deutliche Steigerung von 23 % festzustellen.

*Zunehmend mehr Arbeitsplätze  
werden von Auswärtigen  
eingenommen*

Wiesbaden ist nach wie vor als Arbeitsort für umliegende Kreise und Gemeinden attraktiv. Die Zahl der Einpendler steigt seit Jahren an, so dass von einem stabilen positiven Trend gesprochen werden kann. Darin ist auch die wesentliche Ursache zu sehen, dass der Einpendlerüberschuss ebenfalls seit Jahren steigt. Über die Hälfte

<sup>3</sup> Beamte und Selbständige am Wohnort sind statistisch leider nicht abzubilden.

der Arbeitsplätze (56 %) in Wiesbaden wird von Auswärtigen eingenommen - auch hier haben wir es mit einem stabilen Trend zu tun. Im Vergleich der Rhein-Main-Städte ist das allerdings der niedrigste Einpendleranteil, doch Wiesbaden holt auf. Die Zahl der Einpendler ist um 4 % gestiegen, in allen anderen Städten hingegen gesunken. Der Arbeitsmarkt Wiesbaden ist offensichtlich für Auswärtige zunehmend attraktiv.

**Tab. 8:**  
**Monitoring zu Arbeitsmarkt und Wirtschaftsentwicklung**  
**Dimension „Beschäftigung am Wohnort und Pendler“ im interkommunalen Vergleich**

	Wiesbaden	Frankfurt am Main	Darmstadt	Offenbach	Mainz
<b>Beschäftigung am Wohnort</b>					
<b>Pendler</b>					
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort 2006 .....	<b>88 690</b>	219 806	46 548	37 201	64 555
Veränderung 2001 bis 2006 .....	<b>- 7,3 %</b>	- 6,5 %	- 5,2 %	- 10,0 %	- 6,4 %
Einpendleranteil 2006 .....	<b>56,1 %</b>	66,2 %	69,6 %	70,3 %	62,7 %
Veränderung der Zahl der Einpendler 2001 bis 2006 .....	<b>+ 4,1 %</b>	- 4,0 %	- 2,3 %	- 4,7 %	- 2,0 %


Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Stichtag 30.06.



## Ausbildungsmarkt

*Weniger Schulabsolventen verlassen die Schule ohne Abschluss*

Die Zahl der Schulabgänger, also derjenigen, die einen Ausbildungs- oder Studienplatz nachfragen, ist im Jahr 2006 um 7 % gestiegen. Erfreulich ist das Ergebnis, dass die Zahl der Schulabgänger ohne Schulabschluss gesunken ist.

Tab. 9: Monitoring zu Arbeitsmarkt und Wirtschaftsentwicklung Dimension „Ausbildungsmarkt“					
	2006	Veränderung zum Vorjahreswert		Veränderung im 5-Jahreszeitraum	
		abs.	%	% <sup>1)</sup>	Trend <sup>2)</sup>
<b>Ausbildungsmarkt</b>					
Schulabgänger insgesamt .....	<b>2 843</b>	+ 199	+ 7,5 %	+ 10,0 %	⇒
dar. ohne Schulabschluss .....	<b>196</b>	- 35	- 15,2 %	- 11,3 %	⇒
Schüler/-innen im beruflichen Übergang .....	<b>1 422</b>	+ 19	+ 1,4 %	+ 11,4 %	⇒
Auszubildende .....	<b>6 407</b>	- 229	- 3,5 %	- 11,2 %	↘
(sozialvers.-pflichtig Beschäftigte 30.09) .....					
Ausbildungsquote .....	<b>5,3 %</b>	X	- 0,2 % *	- 0,5 % *	↘
Größte Ausbildungsbranchen:					
Handel .....	<b>1 047</b>	- 23	- 2,1 %	- 22,0 %	↘
Gesundheitswesen .....	<b>703</b>	- 106	- 13,1 %	- 25,6 %	↘
Verarbeitendes Gewerbe .....	<b>655</b>	+ 8	+ 1,2 %	- 8,6 %	⇒
Öffentlicher Dienst .....	<b>640</b>	- 23	- 3,5 %	- 6,8 %	⇒
Schulische Berufsausbildung .....	<b>509</b>	+ 92	+ 22,1 %	+ 57,1 %	↗
Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge					
im Handwerk .....	<b>628</b>	+ 56	+ 9,8 %	+ 8,7 %	⇒
in Industrie und Handel .....					
(Wiesbaden + Rheingau-Taunus Kreis .....	<b>1 834</b>	+ 109	+ 6,3 %	+ 5,6 %	⇒
+ Hochheim) .....					
<p>X Angabe nicht sinnvoll                      - Zahlenwert genau Null                      1) Prozentuale Veränderung des aktuellen Jahres mit dem vor fünf Jahren (z. B. 2006 zu 2001).                      * Angabe in %-Punkten                      2) Der Pfeil ist ein Hinweis auf das Vorliegen eines (linearen) Trends im fünfjährigen Beobachtungszeitraum. Dabei bedeutet:                      ↗ = positiver Trend (Entwicklung nach oben), statistisch gesichert                      ↘ = negativer Trend (Entwicklung nach unten), statistisch gesichert                      ⇒ = ein Trend kann statistisch nicht nachgewiesen werden</p>					
<p>Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Bundesagentur für Arbeit Handwerkskammer und IHK Wiesbaden</p> 					

*Zahl der Auszubildenden  
in Wiesbadener Betrieben  
sinkt weiter ...*

Weniger erfreulich ist hingegen die Tatsache, dass im September 2006 in Wiesbadener Betrieben weniger Jugendliche ausgebildet werden als im Vorjahr, damit sinkt die Zahl der Azubis in Wiesbadener Betrieben seit Jahren - hier kann von einem stabilen negativen Trend gesprochen werden. Insbesondere im Gesundheitswesen und in geringerem Maße auch im Handel sind duale Ausbildungsplätze im Vergleich zu 2005 weggefallen, auch in diesen beiden Branchen ist dieser negative Trend schon seit Jahren zu beobachten.

*... dieser Trend  
gilt in allen Städten  
im Rhein-Main-Gebiet*


Wie sieht der Wiesbadener Ausbildungsmarkt im interkommunalen Vergleich aus? Die Zahl der Jugendlichen, die eine duale Ausbildung absolvieren und damit sozial-

versicherungspflichtig beschäftigt sind, ist in den Jahren zwischen 2001 und 2006 in allen Städten gesunken - mit Abstand am stärksten in Offenbach. Die Ausbildungsquote, also der Anteil von Azubis an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, liegt in Wiesbaden im Mittelfeld der betrachteten Städte. Die geringste Ausbildungsquote hat Frankfurt, die höchste Mainz.

**Tab. 10:**  
**Monitoring zu Arbeitsmarkt und Wirtschaftsentwicklung**  
**Dimension „Ausbildungsmarkt“ im interkommunalen Vergleich**

	Wiesbaden	Frankfurt am Main	Darmstadt	Offenbach	Mainz
<b>Ausbildungsmarkt</b>					
Ausbildungsquote 2006 .....	<b>5,3 %</b>	3,9 %	5,4 %	5,4 %	6,0 %
Veränderung der Zahl der Auszubildenden 2001 bis 2006 .....	<b>- 11,2 %</b>	- 10,2 %	- 10,9 %	- 17,3 %	- 1,0 %

Quelle: Bundesagentur für Arbeit



*Vollzeitschulische Ausbildung ist stärker gefragt*

Weiter angestiegen, wenn auch noch auf relativ niedrigem absoluten Niveau ist die Zahl der Jugendlichen, die an den beruflichen Schulen in Wiesbaden eine vollzeitschulische Ausbildung absolvieren. Seit Jahren weist dieser Trend steil nach oben.

*Industrie und Handel haben 2006 mehr neue Ausbildungsverträge abgeschlossen*

Positiv ist zu vermerken, dass sowohl im Handwerk als auch in Industrie und Handel die Zahl der abgeschlossenen Ausbildungsverträge im Jahr 2006 gegenüber dem Jahr zuvor gestiegen ist.

## Arbeitslosigkeit und Erwerbsausschluss

*SGB II Gesetze „sprengen“ die Zeitreihe*

Durch die Umstellung der Arbeitslosenbetreuung im Rahmen des Sozialgesetzbuches II (SGB) wurde die Landeshauptstadt zur Optionskommune und übernahm die alleinige Betreuung der Langzeitarbeitslosen. Es ist nicht möglich die Arbeitslosenzahlen des Jahres 2006 mit den Vorjahren zu vergleichen.

*Ausländer verstärkt  
von Arbeitslosigkeit betroffen*

Die Arbeitslosenquote (bezogen auf alle abhängigen Erwerbspersonen) liegt im September 2006 bei 11,3 %, für Ausländer/-innen hingegen bei über 20 %. Ohne im Detail auf die Wirkungen des SGB II eingehen zu können ist zu vermerken, dass verstärkt durch die SGB II Gesetze die Dynamik der Arbeitslosenzahl und damit der Quote sehr groß ist. So ist die Arbeitslosenquote mittlerweile als alleiniger Indikator nicht mehr ausreichend, um die fehlende Passgenauigkeit zwischen Angebot und Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt abzubilden.

**Tab. 11:**  
**Monitoring zu Arbeitsmarkt und Wirtschaftsentwicklung**  
**Dimension „Arbeitslosigkeit und Erwerbsausschluss“**

	2006	Veränderung zum Vorjahreswert		Veränderung im 5-Jahreszeitraum	
		abs.	%	% <sup>1)</sup>	Trend <sup>2)</sup>
<b>Arbeitslosigkeit und Erwerbsausschluss</b>					
Arbeitslosenquote (bezogen auf abhängige Erwerbspersonen) .....	11,3 %				
für Frauen .....	11,3 %	.	.	.	.
für Ausländer/innen .....	21,6 %				
für unter 25-Jährige .....	11,1 %				
Arbeitslose insgesamt .....	14 087				
SGB III Arbeitslose .....	3 931				
SBB II Arbeitslose .....	10 156				
Arbeitslose Frauen .....	6 969				
Arbeitslose Ausländer .....	4 148	.	.	.	.
Arbeitslose unter 25-Jährige .....	1 588				
Arbeitslose 55-Jährige und Ältere .....	1 721				
Erwerbsfähige Hilfebedürftige .....	20 033				
Maßnahmeteilnehmer .....	3 513	.	.	.	.
Erwerbstätige, die ergänzende SGB II-Leistungen benötigen .....	5 011				

• kein Nachweis vorhanden

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (Stand 30.09.2006), Amt für Soziale Arbeit




*Neben den  
14 000 Arbeitslosen brauchen  
weitere 8 000 Wiesbadener  
eine existenzsichernde  
Beschäftigung*

Denn: Die Zahl der Personen, die dauerhaft auf dem Arbeitsmarkt in eine ausreichend vergütete Tätigkeit eingegliedert werden müssen liegt, deutlich darüber. So betreut die Stadt Wiesbaden gut 20 000 so genannte „Erwerbsfähige Hilfeempfänger“, die aber nicht alle arbeitslos gemeldet sind - z.B. entweder, weil sie an einer Maßnahme teilnehmen (3 513), oder weil sie zwar erwerbstätig sind, von ihrem Gehalt aber nicht ohne finan-

zielle Unterstützung durch Hartz IV leben können (5 011). Auch diese beiden Personengruppen sind wenn auch nicht arbeitslos gemeldet, so doch (noch) nicht auf dem Arbeitsmarkt mit einer existenzsichernden Beschäftigung angekommen.

<b>Tab. 12: Monitoring zu Arbeitsmarkt und Wirtschaftsentwicklung Dimension „Arbeitslosigkeit“ im interkommunalen Vergleich</b>					
	<b>Wies- baden</b>	<b>Frankfurt am Main</b>	<b>Darm- stadt</b>	<b>Offen- bach</b>	<b>Mainz</b>
<b>Arbeitslosigkeit</b>					
Arbeitslosenquote (bezogen auf abhängige Erwerbspersonen) 2006 .....	<b>11,3 %</b>	12,1 %	11,4 %	15,9 %	9,1 %
Arbeitslosenquote der Frauen .....	<b>11,3 %</b>	10,9 %	11,0 %	15,4 %	8,2 %
Arbeitslosenquote der Ausländer/-innen .....	<b>21,6 %</b>	18,7 %	21,0 %	25,0 %	17,6 %
Arbeitslosenquote der unter 25-Jährigen .....	<b>11,1 %</b>	11,7 %	9,9 %	15,9 %	8,0 %

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (Stand 30.09.2006)



Im Städtevergleich nimmt Wiesbaden eine Mittelposition bei der Arbeitslosenquote ein. Gerade Ausländer/-innen sind in allen betrachteten Städten besonders von Arbeitslosigkeit betroffen, Frauen und Jugendliche in geringerem Maße.

*Bearbeiterin: Isabell Falk*



## Glossar

### ▶▶ WIRTSCHAFTLICHE RAHMENDATEN

#### ▶ ifo - Geschäftsklimaindex

Monatlich werden 7 000 Unternehmen zu ihrer Einschätzung der konjunkturellen Lage befragt. Die Antworten (möglich sind nur gut, befriedigend und schlecht) werden nach einer komplizierten Formel gewichtet und auf die Basis 100 bezogen: Bei einer durchschnittlichen neutralen Einschätzung des Geschäftsklimas erreicht der Index einen Stand von 100, bei einer schlechteren Einschätzung einen Stand darunter und bei einer besseren einen darüber.

Quelle: ifo Institut für Wirtschaftsforschung

#### ▶ BIP je Erwerbstätigem

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) umfasst den Wert aller innerhalb eines abgegrenzten Wirtschaftsgebietes produzierten Waren und Dienstleistungen. Dieser Eurobetrag wird auf die Zahl der Erwerbstätigen bezogen, um den Vergleich zwischen „Hessenwerten“ und dem Bund zu ermöglichen. Die Entwicklung des Bruttoinlandsproduktes gilt als ein Gradmesser für Wachstum und wirtschaftlichen Fortschritt (Produktivitätsfortschritt).

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Statistisches Bundesamt

#### ▶ EURIBOR (Euro Interbank Offered Rate)

ist der Zinssatz für Termingelder in Euro, die zwischen Banken gehandelt werden. Er wird als Indikator für das kurzfristige Zinsniveau verwendet (Verhandlungsbasis für kurzfristige Kredite).

Quelle: Monatsbericht der Europäischen Zentralbank

#### ▶ Investitionsquote

Anteil der Bruttoanlageinvestitionen am Bruttoinlandsprodukt (nominal). Die Bruttoanlageinvestitionen umfassen den Erwerb von dauerhaften und reproduzierbaren Produktionsmitteln sowie selbst erstellte Anlagen und größere, Wert steigernde, Reparaturen.

Quelle: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung. Monatsbericht des Bundesministeriums für Finanzen

#### ▶ Teuerungsrate

ist die prozentuale Veränderung des Verbraucherpreisindex (= durchschnittliche Entwicklung der Preise aller Waren und Dienstleistungen, die von privaten Haushalte für Konsumzwecke gekauft werden). Die Teuerungsrate ist ein Indikator für die Geldwertstabilität in der Volkswirtschaft.

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt

#### ▶ Kaufkraftindex

Die Kaufkraft gibt an, wie viel Geld einer Person für den Konsum, zur Investition und zum Sparen pro Jahr zur Verfügung steht. Für die gesamte Bundesrepublik Deutschland wird dieser Wert auf 100 gesetzt. Liegen die Werte für bestimmte Regionen über oder unter dem Bundeswert ist der Kaufkraftindex entsprechend größer oder kleiner als 100.

Quelle: Gesellschaft für Konsumforschung in Nürnberg.

#### ▶ Unternehmensinsolvenzen

sind vor den zuständigen Gerichten beantragte Insolvenzverfahren. Insolvenz beschreibt die Zahlungsunfähigkeit eines Unternehmens, d.h. wenn es nicht mehr in der Lage ist, die fälligen Schulden zu begleichen. Ziel eines Insolvenzverfahrens ist es, die Forderungen der Gläubiger durch Verteilung der Insolvenzmasse zu befriedigen und den Schuldner von seinen Verbindlichkeiten zu befreien. Arbeitnehmer sind im Falle der Insolvenz ihres Arbeitgebers insofern geschützt, als sie einen Anspruch auf Insolvenzgeld haben.

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt

### ▶▶ KOMMUNALE FINANZEN

#### ▶ Gestaltungsquote des kommunalen Haushaltes

Die Gestaltungsquote beschreibt das Verhältnis von Schulden und Steuereinnahmen einer Kommune und damit den finanziellen Handlungsspielraum der öffentlichen Haushalte. Eine hohe Verschuldung (Wert größer 1) bindet den Kommunen die Hände, was Investitionen in die Zukunft angeht.

Quelle: Stadt Wiesbaden, Kämmerei

#### ▶ Steuereinnahmen

Hier sind alle Gemeindesteuern gemeint, die nach den Regelungen des Art. 106 Grundgesetz den Gemeinden zustehen: Das sind Grund- und Gewerbesteuern, der Gemeindeanteil der Einkommens- und Umsatzsteuer sowie örtliche Aufwandssteuern, wie z.B. die Hundesteuer.

Quelle: Stadt Wiesbaden, Kämmerei

## ▶▶ BESCHÄFTIGUNG UND PENDLER

### ▶ Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Hierzu zählen alle Arbeitnehmer/-innen einschließlich der zu ihrer Berufsausbildung Beschäftigten, die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig oder für die vom Arbeitgeber Beitragsanteile zu den gesetzlichen Rentenversicherungen zu entrichten sind. Unberücksichtigt bleiben alle Beamten, Selbständigen und mithelfenden Familienangehörigen. Meldepflichtig sind die Arbeitgeber.

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt.

### ▶ Geringfügig entlohnte Beschäftigung

nach SGB IV liegt vor, wenn das Arbeitsentgelt regelmäßig 400,- € nicht überschreitet. In der Statistik werden lediglich die **ausschließlich** geringfügig Entlohten berücksichtigt und nicht solche, die ihren 400,- € Job neben einer regulären Beschäftigung ausüben. Grundsätzlich sind geringfügig entlohnte Beschäftigungen sozialversicherungspflichtig und der Arbeitgeber entrichtet pauschal Steuern sowie Beiträge zur gesetzlichen Renten- und Krankenversicherung von zusammen 25 % des Verdienstes.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

### ▶ Ein- und Auspendler

sind sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, die entweder in Wiesbaden wohnen und ihren Arbeitsplatz außerhalb der Stadtgrenze haben (Auspendler) oder außerhalb von Wiesbaden wohnen und in Wiesbaden arbeiten (Einpendler). So genannte Binnenpendler (also pendeln innerhalb des Wohnortes) werden nicht berücksichtigt.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

## ▶▶ AUSBILDUNGSMARKT

### ▶ Schulabgänger

ist jeder Jugendliche, der am Ende eines Schuljahres die allgemein bildenden Schulen verlässt.

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt

### ▶ Schüler/-innen im beruflichen Übergang

Jugendliche, die nicht sofort in eine Ausbildung münden, können an Qualifizierungsmaßnahmen der beruflichen Schulen (z.B. Berufsgrundbildungsjahr, besondere Bildungsgänge) teilnehmen

Quelle: Statistik der beruflichen Schulen

### ▶ Ausbildungsquote

ist der Anteil der Auszubildenden an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und ein Indikator für das Angebot an Ausbildungsplätzen.

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt

### ▶ Schulische Berufsausbildung

gemeint ist hier eine Ausbildung auf einer zweijährigen höheren Berufsfachschule, die auf einem mittleren Schulabschluss aufbaut und zu einem schulischen Berufsabschluss führt.

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt

## ▶▶ ARBEITSLOSIGKEIT und ERWERBSAUSSCHLUSS

### ▶ Arbeitslose

Arbeitslose sind Arbeit suchende Personen bis zur Vollendung des 65. Lebensjahres, die vorübergehend nicht oder nur kurzzeitig in einem Beschäftigungsverhältnis stehen, die nicht Schüler, Studenten oder Teilnehmer an Maßnahmen der beruflichen Weiterbildung, nicht arbeitsunfähig erkrankt und für eine Arbeitsaufnahme sofort zur Verfügung stehen.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

### ▶ Arbeitslosenquoten

Sie werden errechnet als Anteil der bei den Agenturen für Arbeit registrierten Arbeitslosen an den abhängigen zivilen Erwerbspersonen (sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte und Arbeitslose).

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

### ▶ Erwerbsfähige Hilfeempfänger

Bezieher von Arbeitslosengeld II. Werden nach der Reform der SGB II Gesetze von der Optionskommune Wiesbaden betreut.

Quelle: Amt für Soziale Arbeit